



Einwohnergemeinde Derendingen

Räumliches Leitbild

Zusammenfassung für Gemeindversammlung



Derendingen, 25. November 2014
rev.

Einleitung und Übersicht räumliches Leitbild

Im räumlichen Leitbild wird die Entwicklung der Gemeinde der letzten Jahre reflektiert und analysiert. Anhand von Entwicklungsprognosen, aus übergeordneten Planungsgrundlagen und anhand von der Gemeinde festgelegter Entwicklungsziele werden Leitsätze formuliert, welche als Richtschnur die raumplanerisch relevanten Entscheidungen künftig steuern sollen. Die beiden Übersichtspläne „Siedlungsgebiet“ und „Verkehr“ stellen die dazu nötigen Massnahmen dar und ergänzen den Erläuterungsbericht. Für die anstehende Ortsplanungsrevision und allenfalls weitere nachfolgende Planungen ist das räumliche Leitbild später die massgebende Grundlage.

Der Entwurf des räumlichen Leitbildes wurde durch die Arbeitsgruppe Ortsplanungsrevision Derendingen und dem beauftragten Raumplaner erarbeitet. Die Leitsätze und die massgebenden Planausschnitte der Übersichtspläne des Entwurfes des räumlichen Leitbildes sind als Zusammenfassung nachfolgend aufgeführt.

Als Teil des Planungsprozesses wird die Bevölkerung von Derendingen eingeladen, im Rahmen eines Mitwirkungsverfahrens zu diesem Entwurf Stellung zu nehmen. Die Rückmeldungen aus dem Mitwirkungsverfahren werden ausgewertet, beurteilt und in die Unterlagen integriert. Das entsprechende Formular ist als letzte Seite dieses Dokumentes enthalten.

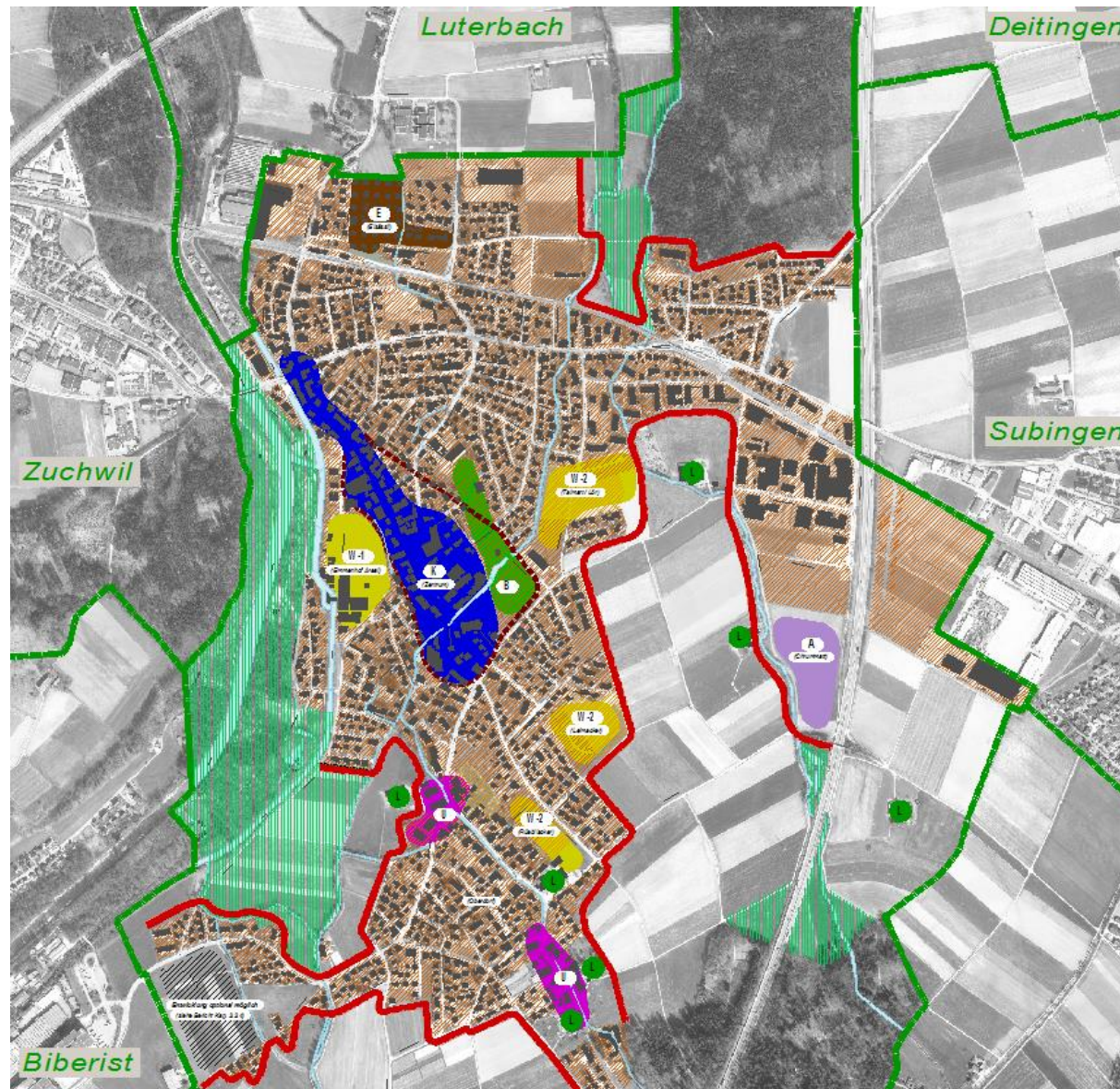
Mitwirkungsverfahren

Der Entwurf des räumlichen Leitbildes lag vom Mittwoch 22. Mai bis und mit Mittwoch 29. Mai 2013 in der Gemeindeverwaltung während der normalen Schalteröffnungszeiten zur Einsichtnahme auf. Am 22. Mai 2013 fand eine Orientierungsveranstaltung statt. Vertreter der Arbeitsgruppe sowie der zuständige Raumplaner standen zur Erläuterung der Unterlagen und für die Beantwortung von allfälligen Fragen zur Verfügung.

Rückmeldungen zum Entwurf konnten direkt vor Ort oder mit dem entsprechenden Formular schriftlich bei der Bauverwaltung eingereicht werden. Die Unterlagen wurden ausgewertet und in die Unterlagen eingearbeitet (siehe Erläuterungsbericht).



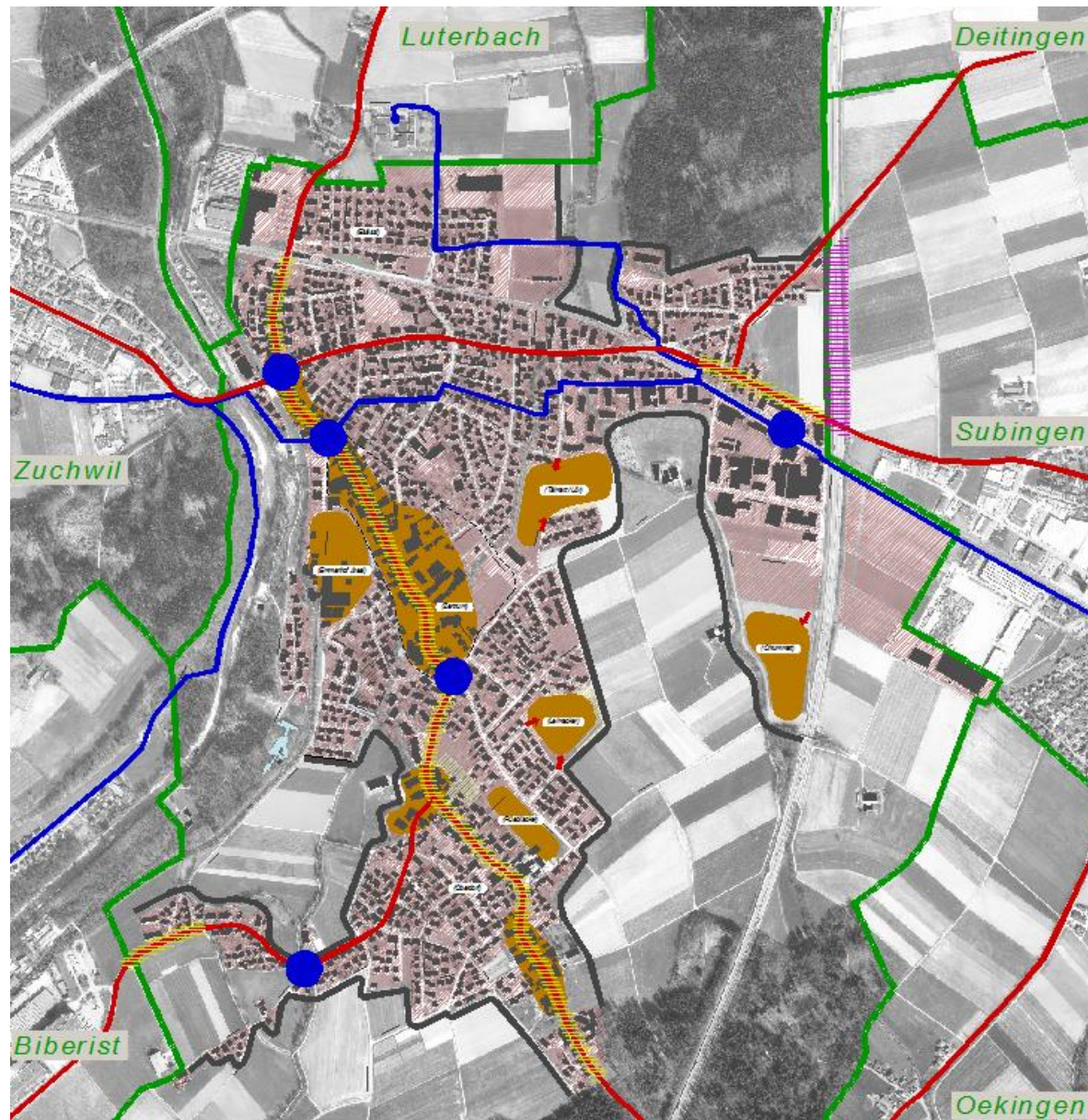
Übersichtsplan Siedlungsgebiet



- Gemeindegrenze
- öffentliche Gewässer auf Gemeindegebiet Derendingen
- Bauzone gemäss gültigem Bauzonenplan
Stand 31.12.2012
- Reservezone gemäss gültigem Bauzonenplan
Stand 31.12.2012
- kantonale und kommunale Schutz- und Vorranggebiete
gemäss gültigem Gesamtplan Stand 31.12.2012
- langfristig maximale Ausdehnung des Siedlungsgebietes
- Ortskern / Zentrum Derendingen
- aktiver Landwirtschaftsbetrieb
- W Entwicklungsgebiet "Wohnen" (ergänzt mit Priorität)
- A Entwicklungsgebiet "Arbeiten"
- K Förderung der Verdichtung und Mischnutzungen
im Ortszentrum (Kreuzplatz bis Benediktusplatz)
- B öffentliche Begegnungszone im Ortszentrum
Vernetzung der Grünräume
- U Areale mit erhaltenwerten Strukturen (ehem. LW-Betriebe)
Umzonung für zeitgemässe, gemischte Nutzung bei Bedarf
- E Erhaltung der baulichen Strukturen im "Elsässli"
ohne Nutzungsveränderung



Übersichtsplan Verkehr



- Gemeindegrenze
- Bauzone gemäss gültigem Bauzonenplan Stand 31.12.2012
- Reservezone gemäss gültigem Bauzonenplan Stand 31.12.2012
- langfristig maximale Ausdehnung des Siedlungsgebietes
- Ortskern / Zentrum Derendingen
- Potentielle Entwicklungsgebiete
 - geplante Erschliessungsachse
- Verkehrsorientierte Strassen
Kantonsstrassennetz (Luzernstrasse / Hauptstrasse / Bahnhofstrasse / Deitingenstrasse / Biberiststrasse)
- Ortsdurchfahrt verträglich gestalten
mögliche Massnahmen:
 - Einfahrtsbremsen
 - Fahrbahnhaltestellen für öffentliche Verkehrsmittel (Postauto / Bus)
 - Abschnitte mit Strassenraumgestaltung (Bsp. im Bereich Ortskern)
- Autobahnanschluss an A1 wird angestrebt
Entlastung Kreuzplatz und Luzernstrasse
Nutzung der vorhandenen Umfahrungssituation
- wichtige, regionale Fuss- und Radwegverbindungen
- Verkehrsknoten / Kreuzungen für Fussgänger und Radfahrer sicher ausgestalten
potentiell gefährliche Verkehrsknoten:
 - Kreuzplatz
 - Kreuzung Hauptstrasse mit Emmenholzstrasse / Gartenstrasse
 - Kreuzung Hauptstrasse mit Widligasse / Kirchgasse (Benediktusplatz)
 - Kreuzung Biberiststrasse / Grüttstrasse
 - Bahnübergang Industriestrasse (insbesondere Radweg)
- mögliche Massnahmen:
 - Priorisierung Langsamverkehr
 - separate Trasse für Langsamverkehr
 - Strassenraumgestaltung anpassen



Generelle Entwicklung

- Derendingen sieht sich heute wie auch in Zukunft als wichtige Standortgemeinde für den Wirtschaftsstandort Solothurn und Wasseramt. Eine Vergrösserung der Arbeitszone Ost entlang der Autobahn ist darum mittelfristig nötig.
- Die regionale Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden soll weiterhin in zweckmässiger Form auf verschiedenen Ebenen erfolgen. Auch die Zusammenarbeit mit der Stadt Solothurn wird gefördert und auf den Bedarf bezogen ausgebaut.
- Innerhalb des Wasseramtes übernimmt die Gemeinde Derendingen auch in Zukunft auf verschiedenen Ebenen eine Zentrumsfunktion.
- Eine weitere Bevölkerungszunahme, wie sie derzeit in den übergeordneten Planungen vom Kanton für Derendingen prognostiziert wird, entspricht grundsätzlich den Vorstellungen der Gemeinde. Ein stärkeres Wachstum als prognostiziert, ist für die Gemeinde Derendingen ebenfalls denkbar. Im Zusammenhang mit der vom Bund und Kanton geforderten, inneren Verdichtung wird dies möglich.
- Die Steigerung der Siedlungsqualität steht bei der weiteren Entwicklung und bei weiterem Wachstum der Wohnbevölkerung im Vordergrund.
- Derendingen will ein attraktiver Wohnort für die langfristigen Perspektiven seiner Einwohner sein. Ziel ist es, die Migration so gering wie möglich zu halten, die Ausländer zu integrieren und Derendingen insgesamt als attraktiven Siedlungsraum in der Agglomeration Solothurn zu positionieren.
- Parallel zur Hauptstrasse soll ein öffentlicher Raum in Form einer Begegnungszone, mit unterschiedlichen Aufenthalts- und Nutzungsmöglichkeiten entstehen. Ziel ist es, die Sport- und Spiel-/Freizeitanlagen rund um die Schulhäuser, den Friedhof und ein attraktiver, zugänglicher Grünraum rund um den Grützbach zu vernetzen.
- Die baulichen Strukturen im „Oberdorf“, in der „Chrüz matt“ und im „Emmenhof Areal (nur einzelne Gebäude: Trafostation, Kraftwerk, Industriehalle)“ sind schützenswert und sollen langfristig erhalten bleiben. Entsprechend zeitgemässe und für die Grundeigentümer tragbare Nutzungen werden mit speziell für diese Bereiche ausgelegten Zonenvorschriften ermöglicht.
- In Derendingen soll ein attraktiver Ortskern mit einem funktionierenden Zentrum, insgesamt ein urbaner Lebensraum entstehen. Mit dem Anreiz möglicher Mehrausnutzung, sollen die bezeichneten Entwicklungsgebiete im Ortskern Quartierweise erneuert werden.
- Im Ortskern und in den ausgewiesenen Entwicklungsgebieten für Wohnraum „Emmenhof Areal“, „Lör – Talmatt – Huetmatt“, „Leimacker“ und „Rüebliacker“ sollen primär Überbauungen mit quaterverträglicher, verdichteter Bauweise realisiert werden.
- Zur Steigerung der Siedlungsqualität sollen im Zusammenhang mit Arealsentwicklungen die Gewässer offen ausgebaut und zugänglich gemacht werden. Damit entstehen innerhalb des Siedlungsraumes erlebbare, kleine Grünräume.
- Hortung von Bauland führt zu Baulücken und soll grundsätzlich vermieden werden. Die Gemeinde entwickelt in der Ortsplanung eine Strategie zur Aktivierung von eingezontem und gehortetem Land. Für Neueinzonungen wird eine Bauverpflichtung verlangt.
- Der Wirtschaftsstandort Derendingen soll erhalten und gefördert werden. Eine Erweiterung der Arbeitszonen zwecks weiterer Ansiedlung von Industriebetrieben soll entlang der Autobahn, südlich angrenzend an die heutigen Industriezonen erfolgen.

Siedlungsgebiet

- Als Wohnraum sollen primär dichte, zusammenhängende aber auf hohe Wohn- und Siedlungsqualität ausgerichtete Arealsüberbauungen entstehen.
- Der Ortskern soll sich künftig vom restlichen Siedlungsraum abheben. Als Perimeter für den Ortskern wird der Abschnitt der Hauptstrasse, vom Kreuzplatz bis zum Benediktusplatz definiert.



Verkehr

- Der Verkehr soll sicher und verträglich durch Derendingen geleitet werden. Dabei sollen die Fussgänger, die Radfahrer und der öffentliche Verkehr in Kreuzungsbereichen, bei Querungen und explizit im Zentrum bevorzugt werden.
- Der Durchfahrtsbereich im Zentrum soll in Absprache mit dem Amt für Verkehr und Tiefbau so umgestaltet werden, dass die Fahrgeschwindigkeit der Motorfahrzeuge reduziert wird.
- Die bestehenden Infrastrukturanlagen der Nationalstrassen sollen auch zur Erschliessung der Arbeitszonen genutzt werden können und so zur Entlastung des Siedlungsgebietes beitragen. Darum wird Derendingen weiterhin auf direkten Autobahnanschluss im Bereich der Arbeitsplatzzonen Ost zwischen Derendingen und Subingen hinwirken.
- Die Gemeinde ist für neue Verkehrsregime, Umsetzung lenkender Massnahmen und auf Koexistenz ausgelegte Strassenräume im Hinblick auf eine Steigerung der Siedlungsqualität offen.
- Entlang der Kantonsstrassen sind in regelmässigen Abständen sichere Querungsmöglichkeiten vorzusehen.
- Am Verkehrsregime mit Mischverkehrsflächen auf Erschliessungsstrassen soll weiterhin festgehalten werden. Trottoirs sollen nur entlang von verkehrsorientierten Sammelstrassen ausgebaut werden.
- Eine flächendeckende, quartierweise Einführung von Tempo 30 soll geprüft werden.
- Die gute Anbindung an Solothurn mit dem öffentlichen Verkehr soll beibehalten werden.

Umwelt

- Der Umwelt ist grundsätzlich Sorge zu tragen. Bei der weiteren Entwicklung der Gemeinde sind die Auswirkungen auf die Natur und Umwelt so gering wie möglich zu halten.
- Entwicklungsgebiete sollen nur dort festgelegt werden, wo allfällige Gefährdungen oder Erschwernisse durch Umwelteinflüsse ausgeschlossen werden können.
- Bei der Zentrumsplanung und generell bei der Arealsentwicklung in Gewässernähe, ist den Gewässern der gesetzlich vorgeschriebene und nötige Freiraum zu gewähren. Wenn immer möglich sind die Gewässerräume in die Gesamtgestaltung der Umgebungen zu integrieren. Die Gerinne und Durchlässe sind dabei auf die nötige Abflusskapazität auszubauen.
- Die Grundwasserfassung Ruchacker bildet einen wichtigen Grundpfeiler der Versorgung von Derendingen und der gesamten Region Wasseramt. Die Grundwasserfassung muss erhalten, geschützt und auch langfristig betrieben werden können.

Nicht-Siedlungsgebiet

- Der Landschaftsraum und die zusammenhängenden, landwirtschaftlichen Nutzflächen rund um Derendingen werden mit der Definition der maximalen Ausdehnung des Siedlungsgebietes (Siedlungsgrenzen) respektiert und geschützt.
- Die aktiven Landwirtschaftsbetriebe werden bei der Wahl von Entwicklungsschwerpunkten berücksichtigt und nicht konkurriert.
- Um rechtzeitig auf allfällige Veränderungen bei den Landwirtschaftsbetrieben reagieren zu können, soll der Kontakt zu den Bewirtschaftern zwecks Informationsaustausch regelmässig, auch zwischen den Ortsplanungsrevisionen, hergestellt und gepflegt werden.
- Erhaltenswerte und das Dorfbild prägende Strukturen ehemaliger Landwirtschaftsbetriebe sollen erhalten und durch geeignete Umzonungen langfristig weiter genutzt werden können.